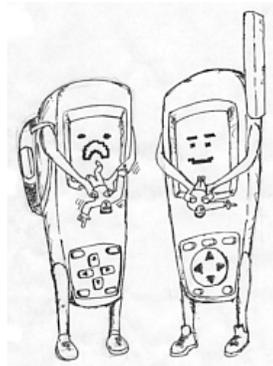


Orientieren und Ausrichten

Workshop am 12. / 13. Juni 2008
Universität Konstanz,
Forschungsgruppe „Visuelle Navigation“

Thema des Workshops ist das Ausrichten von Zeichen, Dingen und Körpern im Rahmen von Orientierungs- und Navigationsprozessen. Mit dem Begriff "Ausrichten" können verschiedene Aspekte adressiert werden: die Blick- und Bewegungsrichtung des eigenen Körpers, das Drehen von Karten, Wegweisern und Instrumenten und schließlich auch der gerichtete Zusammenschluss von graphischen Elementen (Buchstaben, Figuren, Pfeilen) zu textuellen Oberflächen. Was in einer operativen Perspektive auf Repräsentation interessiert, ist gerade das Zusammenspiel dieser drei Ebenen: körperliche Ausrichtung im Raum, Einjustierung von Instrumenten und Medien der Orientierung, Verknüpfung von Zeichen in Karten, Diagrammen und Modellen. Die Fragestellung ist nicht auf kartographische Repräsentationen im engeren Sinn eingegrenzt. Thematisiert werden können etwa auch das Navigieren auf Displays und graphischen Oberflächen, Orientierungsstrategien beim Umgang mit Datenvisualisierungen und Modellen und vieles andere mehr. Dennoch kann die Karte als starkes Modell einer indexikalischen



Verknüpfung von untergeordneten und übergeordneten Prozessen der Orientierung fungieren. Die Aufgaben der Ausrichtung werden im Raum der Repräsentation nicht zum Verschwinden gebracht, sondern nur auf eine andere Ebene verschoben.

Wir erhoffen uns Fallstudien, die von einem möglichst konkreten Gegenstand ausgehen, und in einer kulturhistorischen Perspektive die Relevanz der Fragestellung für ein operatives Verständnis von Repräsentation deutlich machen.

Die Fallstudien sollten aktuellen Arbeitszusammenhängen entnommen werden und als *work in progress* vorgetragen werden. Der Vortrag sollte nicht länger als eine halbe Stunde dauern. Für die Diskussion werden weitere 45 Minuten reserviert. Bei besonderer Relevanz können auch einschlägige Sekundärtexte für die gemeinsame Lektüre und Diskussion vorgeschlagen werden. Eine Publikation der Beiträge ist nicht geplant.

Als Beispiel fügen wir folgende Skizze an, die ausgehend von einer historischen Karte, einen Prozess der Ausrichtung nachvollzieht.

Erklärung aus der Romwegkarte von Erhard Etzlaub (vor 1500):

Nach dem Kompass wandert man wie folgt: Die Karte legt man nieder und setzt den Kompass mit der Seite an einer Leiste entlang oder gleich auf den hier abgebildeten Kompass; dann verrückt man die Karte, bis die Nadeln sich entsprechen, dann liegt die Karte richtig. Die Karte lässt man liegen, ohne sie zu bewegen, und setzt danach den Kompass mit der Seite auf die Punkte der zwei Städte, zwischen denen man reisen will, und merkt sich, wie die Nadel im Oktant steht. So steht sie auch, wenn man zwischen den beiden Städten wandert."

Schlüsselt man die Erklärung auf wird deutlich, wie die Ausrichtung von (mindestens) 6 Akteuren koordiniert werden muss:

Wanderer, Zielort, Karte, Kompasskästchen, Kompassnadel, Nordpol.

Weiter können fünf Phasen unterschieden werden. Die im folgenden verwendeten Zeichen sind wie folgt zu verstehen:

+++ = die Akteure sind aufeinander orientiert (ihre Ausrichtung ist korreliert)

--- = die Akteure sind nicht aufeinander orientiert (ihre Ausrichtung verhält sich kontingent)

Phase 1: Kompassnadel zeigt zum Nordpol

Wanderer --- Zielort --- Karte --- Kompasskästchen
--- Kompassnadel +++ Nordpol.

Nur Kompassnadel und Nordpol sind aufeinander orientiert. Die Ausrichtung der anderen Akteure verhält sich kontingent.

Phase 2: Kompass auf die Karte gesetzt

Wanderer --- Zielort --- Karte +++ Kompasskästchen
--- Kompassnadel +++ Nordpol.

Kompass wird parallel zum Rahmen auf die Karte gesetzt. Die Korrelation der Orientierung von Karte und Kompasskästchen kommt hinzu, ist jedoch noch nicht an die anderen Akteure angeschlossen.

Phase 3: Karte wird eingenordet

Wanderer --- Zielort --- Karte +++ Kompasskästchen
+++ Kompassnadel +++ Nordpol.

Die Karte wird zusammen mit dem Kompasskästchen so gedreht, dass die Kompassnadel auf der Kompassscheibe (im Oktant) nach Norden zeigt.

Phase 4: Kompass auf Zielort ausgerichtet

Wanderer --- Zielort +++ Karte +++ Kompasskästchen
+++ Kompassnadel +++ Nordpol.

Das Kompasskästchen wird so ausgerichtet, dass es Standort und Zielort auf der Karte verbindet. (Im Beispiel: Nürnberg und Regensburg).

Phase 5: Wanderer richtet sich aus

Wanderer --- Zielort +++ Karte +++ Kompasskästchen
+++ Kompassnadel +++ Nordpol

Wanderer richtet sich so aus, dass seine Körperachse der Ausrichtung des Kompasskästchens entspricht. Die Relation der Orte auf der Karte hat sich mit Hilfe des Kompasses in eine konkrete Ausrichtung des Wanderers verwandelt.

Angefragte Referenten

Viktor Bedö, Akademie d. Wissenschaften, Berlin

Steffen Bogen, Universität Konstanz

Gabriele Gramelsberger, FU Berlin

Gesa Henselmans, Universität Konstanz

Christina Ljunberg, Universität Zürich

Gloria Meynen, Eikones, Universität Basel

Birgit Schneider, HU Berlin

Arno Schubbach, Eikones, Universität Basel

Hendrik Ziezold, Universität Konstanz

Termine

Do. 12. Juni, 14.00 - 19.00 Uhr

gemeinsames Abendessen

Fr. 13. Juni, 9.00 - 12.30 Uhr

Anmeldung bitte bis 31. März / Einreichen von

Thema und Material bitte bis 30. Mai an:

Steffen.Bogen@uni-konstanz.de

PD Dr. Steffen Bogen, Universität Konstanz,

Forsch.gruppe Visuelle Navigation, Fach 225,

D - 78457 Konstanz,

+49 07531 88 3701

